

Dietmar Mieth

# Kleine Ethikschule

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
<b>I Erfahrung mit Moral, Nachdenken über Ethik . . . . .</b>	<b>11</b>
1. Die guten Menschen brauchen keine Moral, die bösen scheren sich nicht darum . . . . .	11
2. Ist böse gut? . . . . .	14
3. Moral oder Ethik? . . . . .	20
4. Kann sich jeder seine Moral selber machen? . . . . .	25
5. Wie bilden sich unsere Einsichten und Überzeugungen? . . . . .	28
6. Moralische Erfahrungen . . . . .	32
<b>II „Unmoralische“ Lernprozesse . . . . .</b>	<b>38</b>
1. Wie du mir – so ich dir; die Verführung zur Vergeltung . . . . .	38
2. Das hast du dir selbst zuzuschreiben – die Übertragung der eigenen Aggressionen auf den anderen . . . . .	45
3. Missgunst oder Neid? . . . . .	50
4. Warum das Lügen so schön und doch so verwerflich ist . . . . .	56
5. Interessen bestimmen die Moral . . . . .	65
<b>III Gute Grundsätze, richtiges Argumentieren, kluge Entscheidungen . . . . .</b>	<b>69</b>
1. Verantwortung übernehmen und gestalten . . . . .	69
2. Perspektiven der Menschenwürde und des Menschenbildes . . . . .	76
3. Wie frei bin ich wirklich? . . . . .	82
4. Beweggründe und Beweisgründe . . . . .	86
5. Moralisches Argumentieren . . . . .	89

6. Was ist eigentlich richtig? – Kasuistik, Situationsethik, moralische Entscheidung . . . . .	94
7. Phantasie – Ausweg aus moralischen Engpässen . . . . .	97
<b>IV Modelle des guten Lebens . . . . .</b>	<b>101</b>
1. Tugenden: verbindliche Einstellungen zum guten Leben . . . . .	101
2. Ethische Modelle in Geschichten . . . . .	106
3. Endlich lieben – die Kunst der Beziehung . . . . .	111
4. Braucht Liebe Treue? . . . . .	118
5. Wie werde ich glücklich? . . . . .	121
<b>V Normen und Werte . . . . .</b>	<b>126</b>
1. Was sind eigentlich Normen? . . . . .	126
2. Das Tötungsverbot . . . . .	131
<b>VI Politik und Moral . . . . .</b>	<b>138</b>
1. Politik und Moral – ein Widerspruch? . . . . .	138
2. Political correctness . . . . .	141
3. Solidarisches Handeln . . . . .	144
4. Umgang mit hinterlassener Schuld . . . . .	147
5. Das Bemühen um universale Wertmaßstäbe angesichts globaler Herausforderungen . . . . .	154
<b>VII Der imperfekte Mensch . . . . .</b>	<b>163</b>
1. Gewissen verstehen – ein Dialog . . . . .	164
2. Mit persönlicher Schuld richtig umgehen . . . . .	170
3. Plädoyer für eine imperfekte Moral . . . . .	174
<b>VIII Was bedeutet Religion für die Ethik? . . . . .</b>	<b>181</b>
<b>IX Die Zehn Gebote – Merkformeln der Moral . . . . .</b>	<b>187</b>